

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer Anzeiger 1943

130 (5.6.1943) Beilage zum Pforzheimer Anzeiger



Wie schön, wenn jeder -

Du kennst, geehrter Leser, gewiß jene großen, vorwärts und rückwärts schlagenden Flügel...

Beobachte einmal deine Mitmenschen, wie sie mit dem Problem der sauernden Türflügel fertig werden...

Es geht auch anders, denkt eine zweite Sorte Menschen, die solchen Gewalttätigkeiten mit Vorliebe...

Tiefere Mitleid, aber gleichzeitig unerschöpfliche Bewunderung verdienen diejenigen, die von der Bosheit...

Dieses Schattenseiten der sozialen Gesinnung stehen zum Glück auch erfreuliche Erscheinungen gegenüber...

Nur wer das nicht weiß - denn wie schön wäre es doch auf Erden! Es ist gewiß nicht sentimental...

Die drei Pforzheimer Kreissträger im Armeewettbewerb 'Freiwilligen deutscher Soldaten'...

Aus einem Wettbewerb 'Freiwilligen deutscher Soldaten', den das MAK der Armeekorps...

Drei Pforzheimer Kreissträger im Armeewettbewerb 'Freiwilligen deutscher Soldaten'

Das Betreten der Bahnsteige während des Abfahrtsverkehrs in der Zeit vom 1. bis 18. Juni wird aus verkehrlichen Gründen grundsätzlich verboten...

Heute abend von 22.30 Uhr bis morgen früh 4.50 Uhr

Ein altes Haus erinnert sich

In der Gymnasiumsstraße 32 steht es, und ein altes Wappen mit der Jahreszahl 1561 in römischen Ziffern...

Ja, das Haus hat seine Geheimnisse und zeigt sie erst, wenn man durch den breiten Vorgang in den Hof tritt...

Sans Jakob Holzhauser war es, der den Oberbau 1698 aufführte. Das war im Jahre nach dem Frieden von Nijmegen...



Das älteste Haus Pforzheims mit der Jahreszahl 1561. Das Gebäude Gymnasiumsstraße 32 steht auf den alten Grundmauern der einstigen Klostermühle.

'Das Dementi' / Ein neues Lustspiel im Stadttheater

Dieses nette, unterhaltende Lustspielchen von Wilhelm Utermann darf in vollem Umfange den Anspruch erheben, wichtig genommen zu werden...



Anneliese Rossmann als Reporterin und Max Herbert Voelcker als junger Maler. Aufnahme: Stadttheater.

Der Interviewer, der sich als ein 'enttäuschend normales' Objekt für Interviews und Reporter darstellt...

In der Hauptrolle hat Max Herbert Voelcker vorzügliches Talent zu entwickeln. Gut gespielt war der einleitende bewußte Monolog...

Arbeitsvertragsbruch vor dem Richter. Unter dem Vorwand, krank zu sein, war ein 20 Jahre alter Arbeiter in seinem Betrieb ferngehalten...



Ein stolzer Patrizier. Der Erbauer des Hauses, Hans Jakob Holzhauser. Aufnahmen (2): Ludw. Bischoff.

aus der sie geflohen waren. Auch Hans Jakob Holzhauser, der Gerber, kam von Würm und baute sein zerfallenes Haus wieder auf...

Kein Wunder: die Holzhauser waren ein wehrhaftes Geschlecht. Schon 1615 werden sie in der Stadt genannt...

In den breiten Gängen und hohen Zimmern des Hauses aber wipert es von Pforzheimer Patrizierherrlichkeit...

Arbeitsvertragsbruch vor dem Richter

Unter dem Vorwand, krank zu sein, war ein 20 Jahre alter Arbeiter in seinem Betrieb ferngehalten...

Pforzheimer Stadttheater

Heute Samstag-A. M. 12.30 Uhr, Lustspiel 'Das Dementi' von W. Utermann. Am Sonntagmorgen 12.30 Uhr...

Rundfunk am Samstag

Reichsprogramm: 12.35-12.45 Uhr: Der Bericht zur Lage. 15.30-16 Uhr: Ausschnitt aus der Produktion...

Rundfunk am Sonntag

Reichsprogramm: 9-10 Uhr: 'Schachkästlein', Silberlin, Westhofen. 12-12.30 Uhr: Lieber zum Mittagessen...

Unsere Tapferen an der Front

- s. Wimsheim, 4. Juni. Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurde Leutnant Hans Klingel ausgezeichnet.
e. Calmbach, 4. Juni. Obergefreiter Otto Mast, Sohn des Feldwebels Otto Mast im Osten...

Jubiläen, Geburtstage, Todesfälle

- Am 7. Juni begeht der allgemein beliebte und geachtete Fabrikant Eugen Fessler in geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag.
Am 7. Juni feiert Frau Karoline Feig Wee, geb. Ungerer, Hohlstraße 12, ihren 80. Geburtstag.

DIE FRAU ohne Gesicht

ROMAN VON ROBERT KIND

80)

„Ich mußte ihm versprechen, ihn mit Ingeborg bekannt zu machen, sobald wir wieder in Berlin seien. Ich wunderte mich darüber, denn bisher hatte er für Frauen nie ein sonderliches Interesse gezeigt. Ingeborg freute sich mich aber darüber, daß ich Ingeborg so außerordentlich gut gefiel, und ich wünschte, daß sie an ihm das gleiche Gefallen finden würde.“

„Über einmischen waren wir ja noch nicht in Berlin, sondern immer noch in Pappot. Kornisch besuchte allabendlich die Spieltische. Ich begleitete ihn und hielt es für nötig, ebenfalls zu spielen, obwohl meine Mittel sehr beschränkt waren. Das wollte ich aber vor Kornisch nicht zugeben. Ich spielte also, verlor aber dauernd. Am nächsten Abend wollte ich meinen Verlust wettmachen, gewann anfangs auch wirklich ein paar hundert Mark zurück, setzte dann aber den gesamten Rest meiner Mittel zu, so daß ich vollkommen blank war.“

Kornisch bot mir Geld an und ich nahm es. „Kornisch hat mir Geld an und ich nahm es.“

„Das war der Anfang vom Ende, Herr Doktor. Am Sandumdrehen war ich im siebentausend Mark schuldig. Er forderte dafür Bescheid.“

„Es ist nur der Form halber“, sagte er. „Sie dürfen versichert sein, daß ich nie nicht in Umlauf setze. Zahlen Sie mir das Geld zurück, wann Sie wollen.“

Kornisch war ein unbedenklicher Mensch. Als er mir das Geld gab, befand er sich im Gewinn, und seine Worte waren vielleicht sogar ernst gemeint. Aber schon zwei Tage später, als sich das Spielglück gegen ihn wandte, machte er mir eine Scene.

„Warum spielen Sie, wenn Sie es sich von Rechts wegen nicht erlauben können? Ich könnte das Geld gut gebrauchen, das ich Ihnen gegeben habe. Sehen Sie zu, daß Sie sich die paar tausend Mark beschaffen, dann bekommen Sie die Wechsel zurück.“

Ich fuhr nach Berlin. Meinen Eltern hätte ich mit dieser Geschichte nicht kommen dürfen. Spielglück und Wechselverpflichtungen? Ich war in ihren Augen ein verkommenes Sohn gewesen, der ihnen aus der alten Tage Schande machte. Von Ingeborg wollte ich, daß sie ein kleines Vermögen besaß, vier tausend Mark, die aus einer Erbschaft stammten. Aber ich schämte mich, mit ihr zu sprechen, und fragte bei den Freunden herum. Wirklich glückte es mir, zweitausend Mark aufzutreiben, und ich sandte sie telegraphisch an Kornisch.

Kurz darauf kam Kornisch nach Berlin zurück. Er war freundlich und bester Laune. Das Geld erwiderte er nicht.

„Ich erinnere Sie an Ihr Versprechen“, sagte er. „Sie wollten mir Ihre Schwester vorstellen.“

Aber daran war mir nun nichts mehr gelegen. Ich glaubte inzwischen ein kleines Teil seines Charakters kennengelernt zu haben, und schob daher die Begegnung von einem Tag zum anderen hinaus. Aber er trat uns eines Sonntags in Karlsdorf auf der Rennbahn und erzwang die Vorstellung. Ich sagte bereits, daß er sich nicht viel aus Frauen machte. Um so leidenschaftlicher machte er nun Ingeborg Hof. Meine Schwester fand ihn aber vom ersten Tag an unheimlich. Er mochte das fühlen, zog sich aber nicht zurück, sondern verdoppelte seine Bemühungen, ihr zu gefallen. Er suchte ihre Nähe und wurde mit jedem Tag aufdringlicher.

Als es mir zu bunt wurde, stellte ich ihn zur Rede.

„Lassen Sie meine Schwester in Ruhe“, forderte ich ihn erdittert auf. „Werken Sie denn nicht, daß sie nichts von Ihnen wissen will?“

„Ich liebe Ihre Schwester“, erwiderte er. „Ihnisch fügte er hinzu: „Es wäre besser, Sie würden sich weniger um mich als um Ihre Verpflichtungen kümmern. Zahlen Sie innerhalb von fünf Tagen die restlichen fünftausend Mark zurück, wenn Sie nicht wollen, daß ich die Wechsel in Umlauf setze.“

„Ich muß noch ergenzen“, fuhr Ferdinand Balthin fort, „daß ich in Pappot sieben Wechsel für je tausend Mark ausgestellt hatte. Zwei hatte er mir zurückgegeben, fünf waren noch in seinem Besitz. Da ich die Papiere nicht datiert hatte, bedeutete es für Kornisch nur einen Federstrich, sie von einem Tag zum anderen zahlbar zu machen.“

Seine Forderung trieb mich geradezu zur Verzweiflung; aber den Mut, mich meinen Eltern anzuvertrauen, fand ich nicht. In meiner Not bat ich meine Schwester um Hilfe, doch auch ihr sagte ich nicht die Wahrheit.

„Ich habe einen Menschen auf der Straße angefahren, Ingeborg“, log ich. „Sie war äußerst er-

starr, und ich machte ihr klar, daß ich mich vor einer Verhaftung bewahren könne, wenn ich die Person mit Geld entschädigen würde. Wirklich half mir meine Schwester. Um ihr Erbteil nicht angetreten zu müssen, verkaufte sie ein Schmuckstück. Das dafür erlösten tausend Mark gab sie mir.“

Ich eilte zu Kornisch und gab ihm das Geld, worauf er mir einen weiteren Wechsel zurückgab. Nun hatte er noch vier im Besitz. Erleben Sie den Rest innerhalb zwer Tagen, drohte er. Ich wartete keine Stunde länger.“

Ich reiste noch am selben Tage nach Lübeck zu einem entfernten Verwandten, der mir sehr zugehen war und von dem ich die viertausend Mark zu erhalten hoffte. Von dieser Reise hatte ich Kornisch unterrichtet und ihm erklärt: „Sie werden sehen, in Lübeck bekomme ich das Geld.“ Prompt bemühte Kornisch die Gelegenheit, Ingeborg um eine Verabredung zu bitten. „Kommen Sie nicht, kann ich für das Wohlgehen Ihres Bruders nicht garantieren“, schrieb er. Diese dunklen Worte erregten meine

Schwester sehr, und voll böser Ahnungen traf sie sich mit Kornisch am Renssee-Vorl.“

„Den Rest“, unterbrach Ingeborg ihren Bruder, „werde ich reich selbst erzählen. Anfangs war Kornisch sehr höflich, ging aber sehr bald zu Färllichkeiten über. Als ich mir das verbat, verkehrte sich sein Wesen ins Gegenteil.“

„Ich wollte Ihren Bruder schonen“, sagte er. „Um Ihre Willen. Aber nun werde ich jede Mühe nicht lassen.“ Ich fiel aus allen Wolken, als ich von dem Spielverloren meines Bruders hörte. „Ihr Bruder schuldet mir noch viertausend Mark“, erklärte er, „er gab mir dafür Wechsel, und ich nahm sie im Vertrauen auf die Unterschrift Ihres Vaters. Inzwischen hat sich aber erwiesen, daß diese Unterschriften gefälscht sind. Ihr Bruder wird dafür ins Justizhaus wandern. Ich hätte ihn, wie gesagt, geschont, aber nun werde ich die Kriminalpolizei verständigen.“

(Fortsetzung folgt.)

Das Rasenstück / Von Walter Persich

Von der Gräfin-Witwe Hornegger in Augsburg wurde manches Hörtörchen gestiftet und in den Aneipen wohl auch prustend zum besten gegeben. Sintermalen die hohe Frau sich nicht scheute, in einem Männerwams zu Jagd zu reiten. Ansonsten jedoch, zog jeder Bürgermann und Handwerker tief den Hut, denn die Gräfin zeigte nicht mit dem ihr berechneten Reichtum — und warum sollte sie auch? Kinderlos stand sie in der verwirrend großen und schönen Welt. Hatte ihr Schloß einen anderen Zweck als den, Sintergrund rauschender Feste und prächtiger Wälle zu sein?

Nun glaubte man aber nicht, die Gräfin sei nur den lärmend weltlichen Freunden zugehen gewesen. Unter den Frauen ihrer Zeit bildete sie als Kennerin und Förderin der schönen Künste eine ungewöhnliche Ausnahme. Ihre Galerien zeigten die Werke großer Meister und in einer Kapelle hatten einige Madonnenbilder des Malers Albrecht Dürer Aufstellung gefunden.

Es hatte sich nun begeben, daß der Reichvater der immer noch sehr schönen Frau wegen mancherlei fündbarsten Begehrens eine Wallfahrt nach Rom angetreten hatte. Mit einem großen Troß hatte die Gräfin-Witwe sich auf den Weg gemacht. Ihre Truhen waren beladen mit kostbaren Geschenken für den Papst, und da sie außerdem guten Willen zu Reue und Vergebung zeigte, so wurde ihr volle Absolution erteilt. Anschließend unternahm die Gräfin noch eine Rundreise durch das wunderhübsche italienische Land, ehe sie in die Heimat zurückkehrte, deren Farben ihr, da es Winter werden wollte, in Erinnerung an die italienischen Sonnentage und Sternennächte verblüht und grau erscheinen mußten. So gleich nach ihrer Ankunft ging die Gräfin-Witwe hinüber in den Anbau, wo sie einen eigenen Arbeitsraum mit großen, der Nachmittagsonne zugekehrten Fenstern für ihren Nürnberg-Meister herrichten ließ, dem sie nun durch reisende Boten Nachricht und Einladung sandte.

Unterdessen mußten viele Handwerker im Schloßgarten ein gläsernes Haus errichten, denn die Gräfin-Witwe hatte sich nicht mehr und nicht weniger in den Kopf gesetzt, als einen südländischen Garten während aller Monate des Jahres grün und blühen zu lassen.

Dürer, wurde von der Gräfin-Witwe huldvoll empfangen. Sie erbat ihm die Auszeichnung, ihn an ihre Tafel zu laden. Ja, sie zeigte offen, wie sehr ihr seine männliche Erscheinung gefiel. Nach dem Mahl trat sie ihm um seinen Arm, um ihn in die für sein Wirken vorbereitete Werkstatt zu führen. Dort fand er alles vor, was er nur für seine Arbeit begehren konnte.

„Nürnberg“, dankte er mit einer Verbeugung. „Ihr wißt noch den Trägsten zum Schaffen zu werden, Frau Gräfin!“

„Oh, mein Freund“, gab sie zurück. „Er wird noch mehr sehen — Er wird endlich einmal wissen, wie und was man malen muß!“

In der Galerie blieb sie vor einem (oben erst aufgehängten Gemälde stehen, dem Madonnenbild eines jungen italienischen Meisters, dessen Farben aus dem Rahmen heraus zu glühen schienen.

„Darin ist das Bild einer frohen Welt!“ stimmte Dürer zu. „Die deutsche Sonne hat ein anderes Spektrum.“

„Und nun in den Garten!“

Das gläserne Haus fand fertig. Die Gräfin öffnete und ließ ihre Gäste eintreten. Wärme und Duft schlugen ihnen entgegen. Blumen öffneten ihre Kelche, Büsche standen blütenüberreift. Sträucher und kleine Bäume grünten satt und sommerlich. Der ganze Süden schien hierher verpflanzt und die nordische Düsternis des abendlichen Winters zu beschämen.

„Nun, findet Er genug zu malen?“ erkundigte sich die Gräfin-Witwe gespannt, und im Hintergrund ihrer Frage schwang ein Ton mit, der ihren Anwaltlichen manchen zu denken und zu mutmaßen gab, wenn sie den ansehnlichen Maler betrachtete.

Eine Weile gab sich Dürer nur der Betrachtung hin, dann sagte er mit einem Nicken: „Ich bitte Euch, drei Tage im Arbeitsraum vollkommen allein bleiben zu dürfen. Auch Ihr selbst dürft mich nicht stören.“

Drei Tage waren vergangen. Die Gräfin-Witwe hatte hin und wieder sich dem Arbeitsraum des Malers genähert, war aber, eingehend ihres Verzeichnisses, immer wieder umgekehrt. Nur zu den Mahlzeiten hatte sie ihren malenden Gast gesehen und wohl zuweilen verflochten mit den Augen gestarrt.

„Gebudet Euch — es wird!“ hatte er nur gesagt. Am vierten Morgen konnte sie ihre Neugierde nicht mehr bezwingen. Sie trat nur ein leichtes Morgenkleid an und die Schultern und eilte durch die Galerie in den Malersaal. Niemand war an dem großen Raume. Auch auf den Stufenlesten fand kein begonnenes Bild. Verwundert blickte die Gräfin-Witwe sich um — schließlich bemerkte sie auf dem Wandtisch vor dem Fenster ein ausgebreitetes Blatt. Sie heugte sich darüber — und wollte sich schon enttäuscht abwenden. Jedoch das flügelartige eines Falters im Bilde bannte ihr Auge, und nun erst erkannte sie die aberkundert seinen Einzelheiten der Zeichnung. Größer, nichts als armenische Wiesenränder hatte der Nürnberger Meister auf das Blatt gezeichnet. Die Gestaltung war von einer fast kindlichen Schlichtheit, aber zugleich von einer Eindringlichkeit und Lebendigkeit, der man sich nicht entziehen konnte. Und mit einem Schlags begriff die Gräfin-Witwe, daß ihr ganzes Blütenhaus im Garten, das sie mit so vielen Kosten und Mühen über die Alpenpässe hierher hatte bringen lassen, nichts war im Vergleich zu diesem unheimlichen, bingehauchten und dennoch so sorgsam ziselierten Kunstwerk. Und sie begriff noch mehr — daß der verschlungene Namenszug des AD Dürers letzter Gruß an sie war, ein Abschied und eine Widmung. So wenig die südländischen Farbenbräute des mitgebrachten Gemäldes, so wenig die Blüten und Däfte des gläsernen Hauses ihn eingespargen hatten, so wenig hatten ihre werbenden Wände und ihr beschwender Reichtum ihn fortgerissen aus der handwerklichen Umwelt seines Strebens und Lebens.

Die lebenslustige Gräfin-Witwe nahm das Rasenstück in ihre Hände und trug es behutvoll hinaus — doch kurz nach dem Heberfahren der Schwellen machte sie kehrt und brachte es zurück an den Platz, an dem Dürer gearbeitet hatte. Noch einmal strich sie wie mit einer entzündeten Färllichkeit darüberhin. Dann ging sie entschlossen hinaus. Den Schlüssel aber zog sie von der Tür ab und legte ihn an ihrem Hüften.

Im Maien ließ sich die Gräfin-Witwe Hornegger von einem ihrer Kavaliere zum zweiten Male an den Aneipen führen, doch fiel der Gatte in einem Streit mit sie selbst wurde von einer hübschen Frauheit dahingerafft. So blieb sie ohne Erben. Erst nach ihrem Tode stiftete der Kavalier wieder den Arbeitsraum des Malers, und da er annahm, Dürer habe das Blatt mit dem Rasenstück verlegt, brachte er es dem Meister bei Gelegenheit einer Reise in sein Nürnberger Haus. Er wunderte sich über die Betroffenheit des Malers bei der Tobenachricht, glaubte aber, die Bekümmernis gelte nur dem Ableben der Gräfin Hornegger allein.

Wie sollte er auch wissen, was alles in Dürers Erinnerung beim Wiedersehen mit der kleinen Arbeit lebendig wurde?

„Nun, findet Er genug zu malen?“ erkundigte sich die Gräfin-Witwe gespannt, und im Hintergrund ihrer Frage schwang ein Ton mit, der ihren Anwaltlichen manchen zu denken und zu mutmaßen gab, wenn sie den ansehnlichen Maler betrachtete.

Eine Weile gab sich Dürer nur der Betrachtung hin, dann sagte er mit einem Nicken: „Ich bitte Euch, drei Tage im Arbeitsraum vollkommen allein bleiben zu dürfen. Auch Ihr selbst dürft mich nicht stören.“

Drei Tage waren vergangen. Die Gräfin-Witwe hatte hin und wieder sich dem Arbeitsraum des Malers genähert, war aber, eingehend ihres Verzeichnisses, immer wieder umgekehrt. Nur zu den Mahlzeiten hatte sie ihren malenden Gast gesehen und wohl zuweilen verflochten mit den Augen gestarrt.

„Gebudet Euch — es wird!“ hatte er nur gesagt. Am vierten Morgen konnte sie ihre Neugierde nicht mehr bezwingen. Sie trat nur ein leichtes Morgenkleid an und die Schultern und eilte durch die Galerie in den Malersaal. Niemand war an dem großen Raume. Auch auf den Stufenlesten fand kein begonnenes Bild. Verwundert blickte die Gräfin-Witwe sich um — schließlich bemerkte sie auf dem Wandtisch vor dem Fenster ein ausgebreitetes Blatt. Sie heugte sich darüber — und wollte sich schon enttäuscht abwenden. Jedoch das flügelartige eines Falters im Bilde bannte ihr Auge, und nun erst erkannte sie die aberkundert seinen Einzelheiten der Zeichnung. Größer, nichts als armenische Wiesenränder hatte der Nürnberger Meister auf das Blatt gezeichnet. Die Gestaltung war von einer fast kindlichen Schlichtheit, aber zugleich von einer Eindringlichkeit und Lebendigkeit, der man sich nicht entziehen konnte. Und mit einem Schlags begriff die Gräfin-Witwe, daß ihr ganzes Blütenhaus im Garten, das sie mit so vielen Kosten und Mühen über die Alpenpässe hierher hatte bringen lassen, nichts war im Vergleich zu diesem unheimlichen, bingehauchten und dennoch so sorgsam ziselierten Kunstwerk. Und sie begriff noch mehr — daß der verschlungene Namenszug des AD Dürers letzter Gruß an sie war, ein Abschied und eine Widmung. So wenig die südländischen Farbenbräute des mitgebrachten Gemäldes, so wenig die Blüten und Däfte des gläsernen Hauses ihn eingespargen hatten, so wenig hatten ihre werbenden Wände und ihr beschwender Reichtum ihn fortgerissen aus der handwerklichen Umwelt seines Strebens und Lebens.

Die lebenslustige Gräfin-Witwe nahm das Rasenstück in ihre Hände und trug es behutvoll hinaus — doch kurz nach dem Heberfahren der Schwellen machte sie kehrt und brachte es zurück an den Platz, an dem Dürer gearbeitet hatte. Noch einmal strich sie wie mit einer entzündeten Färllichkeit darüberhin. Dann ging sie entschlossen hinaus. Den Schlüssel aber zog sie von der Tür ab und legte ihn an ihrem Hüften.

Im Maien ließ sich die Gräfin-Witwe Hornegger von einem ihrer Kavaliere zum zweiten Male an den Aneipen führen, doch fiel der Gatte in einem Streit mit sie selbst wurde von einer hübschen Frauheit dahingerafft. So blieb sie ohne Erben. Erst nach ihrem Tode stiftete der Kavalier wieder den Arbeitsraum des Malers, und da er annahm, Dürer habe das Blatt mit dem Rasenstück verlegt, brachte er es dem Meister bei Gelegenheit einer Reise in sein Nürnberger Haus. Er wunderte sich über die Betroffenheit des Malers bei der Tobenachricht, glaubte aber, die Bekümmernis gelte nur dem Ableben der Gräfin Hornegger allein.

Wie sollte er auch wissen, was alles in Dürers Erinnerung beim Wiedersehen mit der kleinen Arbeit lebendig wurde?

„Nun, findet Er genug zu malen?“ erkundigte sich die Gräfin-Witwe gespannt, und im Hintergrund ihrer Frage schwang ein Ton mit, der ihren Anwaltlichen manchen zu denken und zu mutmaßen gab, wenn sie den ansehnlichen Maler betrachtete.

Eine Weile gab sich Dürer nur der Betrachtung hin, dann sagte er mit einem Nicken: „Ich bitte Euch, drei Tage im Arbeitsraum vollkommen allein bleiben zu dürfen. Auch Ihr selbst dürft mich nicht stören.“

Drei Tage waren vergangen. Die Gräfin-Witwe hatte hin und wieder sich dem Arbeitsraum des Malers genähert, war aber, eingehend ihres Verzeichnisses, immer wieder umgekehrt. Nur zu den Mahlzeiten hatte sie ihren malenden Gast gesehen und wohl zuweilen verflochten mit den Augen gestarrt.

„Gebudet Euch — es wird!“ hatte er nur gesagt. Am vierten Morgen konnte sie ihre Neugierde nicht mehr bezwingen. Sie trat nur ein leichtes Morgenkleid an und die Schultern und eilte durch die Galerie in den Malersaal. Niemand war an dem großen Raume. Auch auf den Stufenlesten fand kein begonnenes Bild. Verwundert blickte die Gräfin-Witwe sich um — schließlich bemerkte sie auf dem Wandtisch vor dem Fenster ein ausgebreitetes Blatt. Sie heugte sich darüber — und wollte sich schon enttäuscht abwenden. Jedoch das flügelartige eines Falters im Bilde bannte ihr Auge, und nun erst erkannte sie die aberkundert seinen Einzelheiten der Zeichnung. Größer, nichts als armenische Wiesenränder hatte der Nürnberger Meister auf das Blatt gezeichnet. Die Gestaltung war von einer fast kindlichen Schlichtheit, aber zugleich von einer Eindringlichkeit und Lebendigkeit, der man sich nicht entziehen konnte. Und mit einem Schlags begriff die Gräfin-Witwe, daß ihr ganzes Blütenhaus im Garten, das sie mit so vielen Kosten und Mühen über die Alpenpässe hierher hatte bringen lassen, nichts war im Vergleich zu diesem unheimlichen, bingehauchten und dennoch so sorgsam ziselierten Kunstwerk. Und sie begriff noch mehr — daß der verschlungene Namenszug des AD Dürers letzter Gruß an sie war, ein Abschied und eine Widmung. So wenig die südländischen Farbenbräute des mitgebrachten Gemäldes, so wenig die Blüten und Däfte des gläsernen Hauses ihn eingespargen hatten, so wenig hatten ihre werbenden Wände und ihr beschwender Reichtum ihn fortgerissen aus der handwerklichen Umwelt seines Strebens und Lebens.

Die lebenslustige Gräfin-Witwe nahm das Rasenstück in ihre Hände und trug es behutvoll hinaus — doch kurz nach dem Heberfahren der Schwellen machte sie kehrt und brachte es zurück an den Platz, an dem Dürer gearbeitet hatte. Noch einmal strich sie wie mit einer entzündeten Färllichkeit darüberhin. Dann ging sie entschlossen hinaus. Den Schlüssel aber zog sie von der Tür ab und legte ihn an ihrem Hüften.

Im Maien ließ sich die Gräfin-Witwe Hornegger von einem ihrer Kavaliere zum zweiten Male an den Aneipen führen, doch fiel der Gatte in einem Streit mit sie selbst wurde von einer hübschen Frauheit dahingerafft. So blieb sie ohne Erben. Erst nach ihrem Tode stiftete der Kavalier wieder den Arbeitsraum des Malers, und da er annahm, Dürer habe das Blatt mit dem Rasenstück verlegt, brachte er es dem Meister bei Gelegenheit einer Reise in sein Nürnberger Haus. Er wunderte sich über die Betroffenheit des Malers bei der Tobenachricht, glaubte aber, die Bekümmernis gelte nur dem Ableben der Gräfin Hornegger allein.

Wie sollte er auch wissen, was alles in Dürers Erinnerung beim Wiedersehen mit der kleinen Arbeit lebendig wurde?

„Nun, findet Er genug zu malen?“ erkundigte sich die Gräfin-Witwe gespannt, und im Hintergrund ihrer Frage schwang ein Ton mit, der ihren Anwaltlichen manchen zu denken und zu mutmaßen gab, wenn sie den ansehnlichen Maler betrachtete.

Eine Weile gab sich Dürer nur der Betrachtung hin, dann sagte er mit einem Nicken: „Ich bitte Euch, drei Tage im Arbeitsraum vollkommen allein bleiben zu dürfen. Auch Ihr selbst dürft mich nicht stören.“

Drei Tage waren vergangen. Die Gräfin-Witwe hatte hin und wieder sich dem Arbeitsraum des Malers genähert, war aber, eingehend ihres Verzeichnisses, immer wieder umgekehrt. Nur zu den Mahlzeiten hatte sie ihren malenden Gast gesehen und wohl zuweilen verflochten mit den Augen gestarrt.

„Gebudet Euch — es wird!“ hatte er nur gesagt. Am vierten Morgen konnte sie ihre Neugierde nicht mehr bezwingen. Sie trat nur ein leichtes Morgenkleid an und die Schultern und eilte durch die Galerie in den Malersaal. Niemand war an dem großen Raume. Auch auf den Stufenlesten fand kein begonnenes Bild. Verwundert blickte die Gräfin-Witwe sich um — schließlich bemerkte sie auf dem Wandtisch vor dem Fenster ein ausgebreitetes Blatt. Sie heugte sich darüber — und wollte sich schon enttäuscht abwenden. Jedoch das flügelartige eines Falters im Bilde bannte ihr Auge, und nun erst erkannte sie die aberkundert seinen Einzelheiten der Zeichnung. Größer, nichts als armenische Wiesenränder hatte der Nürnberger Meister auf das Blatt gezeichnet. Die Gestaltung war von einer fast kindlichen Schlichtheit, aber zugleich von einer Eindringlichkeit und Lebendigkeit, der man sich nicht entziehen konnte. Und mit einem Schlags begriff die Gräfin-Witwe, daß ihr ganzes Blütenhaus im Garten, das sie mit so vielen Kosten und Mühen über die Alpenpässe hierher hatte bringen lassen, nichts war im Vergleich zu diesem unheimlichen, bingehauchten und dennoch so sorgsam ziselierten Kunstwerk. Und sie begriff noch mehr — daß der verschlungene Namenszug des AD Dürers letzter Gruß an sie war, ein Abschied und eine Widmung. So wenig die südländischen Farbenbräute des mitgebrachten Gemäldes, so wenig die Blüten und Däfte des gläsernen Hauses ihn eingespargen hatten, so wenig hatten ihre werbenden Wände und ihr beschwender Reichtum ihn fortgerissen aus der handwerklichen Umwelt seines Strebens und Lebens.

Vermischte Nachrichten

— Mit einem merkwürdigen Fall mußte sich das Berliner Amtsgericht in der Verhandlung gegen den 50-jährigen Paul B. beschäftigen, dem Verleumdung und verbotene Geheime zur Last gelegt wurde. Vor nunmehr 23 Jahren hatte der Angeklagte ein junges Mädchen, die jetzige Frau A., geheiratet. Diese Frau erkrankte von ihm färllich an einer Wunde, worin er die Ursache, daß sie ihm damals mit einer hübschen Krankheit befallen habe. In dem Schreiben drohte er weiter, daß er eine Schadenersatzklage gegen sie anzulegen würde. Unter ihrem Gide erklärte die Frau vor Gericht, daß sie feinerzeit als 20-jährige lediglich mit dem Angeklagten in geschäftlicher Hinsicht in Verbindung gekommen sei. B. behauptete dagegen nach wie vor, daß es einmal zu intimen Beziehungen gekommen sei, und daß er bald danach das Vorhandensein der hübschen Krankheit festgestellt habe, für deren Entfaltung er die Frau verantwortlich mache. Verschiedene Einzelangaben konnten ihm jedoch glatt widerlegt werden und das Gericht kam zu der Überzeugung, daß es ihm lediglich darauf angekommen sei, Kapital aus der nicht unermesslichen Frau herauszuschlagen. — Das Urteil lautet auf neun Monate Gefängnis.

— Der Liebesroman eines verheirateten Gutsbesizers und einer ebenfalls verheirateten Arbeiterin fand vor dem Kreisstrafgericht in Prag einen wenig romantischen Abschluß. Es hatten sich Folgen dieses ehedemgeheiligen Verhältnisses gezeigt, und die Frau ließ auf Rat ihrer Schwester, der 24-jährigen Wilada Mesjan, von der 22-jährigen Geburtsstiftin Anna Germal einen Eingriff vornehmen. Dieser hatte eine Sepsis zur Folge, und die Frau mußte ins Krankenhaus gebracht werden und starb dort. Noch während sie lebte, kamen ihre Schwestern, die erwählte Mesjan, ferner Anna Borel und Emilie Falte überein, den Geliebten der Sterbenden zu erpressen. Die Mesjan schrieb einen Brief an ihn, in dem sie eine Zusammenkunft verlangte. Als er sich dazu bereit fand, verlangte sie von ihm 3000 Kronen. Wobengleich wurde seine Frau alles erfahren. Der Mann bereitete, 1000 Kronen zu dem Krankenhaustische beizugeben, wollte aber über dieses Angebot nicht hinausgehen. Als dann seine Geliebte gefordert war, drangen deren drei Schwestern vereint in die Wohnung seiner Eltern ein und verlangten Geld. Sie lärmten, bis der Gutsbesitzer heimkam und sie hinauswarf. Dann ging er zur Genzarmerie und erkrankte die Anzeig, Wilada Mesjan und Anna Germal wurden zu je zehn Monaten, Anna Borel und Emilie Falte zu je vier Monaten schweren Kerker verurteilt.

— Eine eigenartige Hochzeit wird aus dem Chinesenviertel von San Francisco gemeldet. Hier stand ein 64-jähriger Chinese namens Mi-lan-Dan, der behauptete, von färllicher Natur zu sein, im Begriff, ein 14-jähriges Mädchen zu heiraten. Auf dem Wege zum Standesamt aber erkrankte sich ein Ertragsverleumdungsfraß, bei dem die junge Braut ebenso schnell wie unerwartet aus dem Leben kam. Der Brautgatte jedoch, der mit großem Aufwand das Hochzeitsfest gefeiert und eine sehr geliebte Familie aus allen Teilen des Landes eingeladen hatte, wollte auf jeden Fall zu dem vorgesehnen Termin Ghehman werden. Zur allgemeinen Verwunderung trat er in die in den 50er Jahren stehende verwitwete Großmutter seiner so früh verstorbenen Braut um die Hand ihres Lebens und wurde ehelicht. Trauung und Hochzeitsfeier fanden daraufhin in der vorgesehnen Weise statt. Im Anschluß daran erfolgte die Befragung der nunmehr zur Gattin des jungen Ghehmann gewordenen vorherigen Braut.

— In Mailand erblickten kürzlich Zwillinge das Licht der Welt, deren Körper am Unterleib miteinander verbunden waren. Schon wenige Stunden nach der Geburt starben die Zwillinge im Gesamtschmerz der berühmten Eng und Tschang, die ein Alter von 61 Jahren erreichten und eine wahre Weltkassette bildeten. Es erscheint in diesem Zusammenhang interessant, ihre einigartige Lebensgeschichte zu erzählen.

Eng und Tschang wurden im Jahre 1818 in Siam geboren. Sie waren durch einen etwa gemiddelt Strang in der Höhe des Nabels miteinander verbunden, ein Phänomen, das jedem der beiden gleichwohl eine gewisse selbständige Bewegungsfreiheit ließ. Die damalige Regierung von Siam erließ in der aufseherregenden Geburt ein böses Omen, und nur das Versprechen, das der Vater abgab, die „Mittelschwanz“ niemals in der Öffentlichkeit zu zeigen, konnte den König bewegen, von Strafmassnahmen abzulassen. Diese Versprechungen wurde auch eingehalten, und erst als König Bhanditang starb, führte sich der Vater an das Versprechen nicht mehr gebunden. Er ging daher auf den Vorschlag des amerikanischen Seemanns Barnum ein, seine Söhne gegen gute Bezahlung zur Schau zu stellen. Damals waren die Zwillinge 18 Jahre alt. Als sie sich nach langjähriger Zirkusartigkeit ins Privatleben zurückzogen, waren sie färllicher Weise. Der große Gut mit Kavalier und Jüngererplantagen. Sie heirateten gleichzeitig zwei Schwestern, und aus dieser seltsamen Doppelheirat gingen mehrere Kinder hervor. Der amerikanische Bürgerkrieg brachte dann die Brüder, die damals 55 Jahre alt waren, um ihr Vermögen, so daß sie erneut ihre Romanenleben im Zirkus aufnehmen mußten. Tschang begann bald darauf direkt maßlos zu trinken, so daß er einen Schlaganfall erlitt, worauf er starb. Der andere, der als König Bhanditang starb, führte sich der Vater an das Versprechen nicht mehr gebunden. Er ging daher auf den Vorschlag des amerikanischen Seemanns Barnum ein, seine Söhne gegen gute Bezahlung zur Schau zu stellen. Damals waren die Zwillinge 18 Jahre alt. Als sie sich nach langjähriger Zirkusartigkeit ins Privatleben zurückzogen, waren sie färllicher Weise. Der große Gut mit Kavalier und Jüngererplantagen. Sie heirateten gleichzeitig zwei Schwestern, und aus dieser seltsamen Doppelheirat gingen mehrere Kinder hervor. Der amerikanische Bürgerkrieg brachte dann die Brüder, die damals 55 Jahre alt waren, um ihr Vermögen, so daß sie erneut ihre Romanenleben im Zirkus aufnehmen mußten. Tschang begann bald darauf direkt maßlos zu trinken, so daß er einen Schlaganfall erlitt, worauf er starb. Der andere, der als König Bhanditang starb, führte sich der Vater an das Versprechen nicht mehr gebunden. Er ging daher auf den Vorschlag des amerikanischen Seemanns Barnum ein, seine Söhne gegen gute Bezahlung zur Schau zu stellen. Damals waren die Zwillinge 18 Jahre alt. Als sie sich nach langjähriger Zirkusartigkeit ins Privatleben zurückzogen, waren sie färllicher Weise. Der große Gut mit Kavalier und Jüngererplantagen. Sie heirateten gleichzeitig zwei Schwestern, und aus dieser seltsamen Doppelheirat gingen mehrere Kinder hervor. Der amerikanische Bürgerkrieg brachte dann die Brüder, die damals 55 Jahre alt waren, um ihr Vermögen, so daß sie erneut ihre Romanenleben im Zirkus aufnehmen mußten. Tschang begann bald darauf direkt maßlos zu trinken, so daß er einen Schlaganfall erlitt, worauf er starb. Der andere, der als König Bhanditang starb, führte sich der Vater an das Versprechen nicht mehr gebunden. Er ging daher auf den Vorschlag des amerikanischen Seemanns Barnum ein, seine Söhne gegen gute Bezahlung zur Schau zu stellen. Damals waren die Zwillinge 18 Jahre alt. Als sie sich nach langjähriger Zirkusartigkeit ins Privatleben zurückzogen, waren sie färllicher Weise. Der große Gut mit Kavalier und Jüngererplantagen. Sie heirateten gleichzeitig zwei Schwestern, und aus dieser seltsamen Doppelheirat gingen mehrere Kinder hervor. Der amerikanische Bürgerkrieg brachte dann die Brüder, die damals 55 Jahre alt waren, um ihr Vermögen, so daß sie erneut ihre Romanenleben im Zirkus aufnehmen mußten. Tschang begann bald darauf direkt maßlos zu trinken, so daß er einen Schlaganfall erlitt, worauf er starb. Der andere, der als König Bhanditang starb, führte sich der Vater an das Versprechen nicht mehr gebunden. Er ging daher auf den Vorschlag des amerikanischen Seemanns Barnum ein, seine Söhne gegen gute Bezahlung zur Schau zu stellen. Damals waren die Zwillinge 18 Jahre alt. Als sie sich nach langjähriger Zirkusartigkeit ins Privatleben zurückzogen, waren sie färllicher Weise. Der große Gut mit Kavalier und Jüngererplantagen. Sie heirateten gleichzeitig zwei Schwestern, und aus dieser seltsamen Doppelheirat gingen mehrere Kinder hervor. Der amerikanische Bürgerkrieg brachte dann die Brüder, die damals 55 Jahre alt waren, um ihr Vermögen, so daß sie erneut ihre Romanenleben im Zirkus aufnehmen mußten. Tschang begann bald darauf direkt maßlos zu trinken, so daß er einen Schlaganfall erlitt, worauf er starb. Der andere, der als König Bhanditang starb, führte sich der Vater an das Versprechen nicht mehr gebunden. Er ging daher auf den Vorschlag des amerikanischen Seemanns Barnum ein, seine Söhne gegen gute Bezahlung zur Schau zu stellen. Damals waren die Zwillinge 18 Jahre alt. Als sie sich nach langjähriger Zirkusartigkeit ins Privatleben zurückzogen, waren sie färllicher Weise. Der große Gut mit Kavalier und Jüngererplantagen. Sie heirateten gleichzeitig zwei Schwestern, und aus dieser seltsamen Doppelheirat gingen mehrere Kinder hervor. Der amerikanische Bürgerkrieg brachte dann die Brüder, die damals 55 Jahre alt waren, um ihr Vermögen, so daß sie erneut ihre Romanenleben im Zirkus aufnehmen mußten. Tschang begann bald darauf direkt maßlos zu trinken, so daß er einen Schlaganfall erlitt, worauf er starb. Der andere, der als König Bhanditang starb, führte sich der Vater an das Versprechen nicht mehr gebunden. Er ging daher auf den Vorschlag des amerikanischen Seemanns Barnum ein, seine Söhne gegen gute Bezahlung zur Schau zu stellen. Damals waren die Zwillinge 18 Jahre alt. Als sie sich nach langjähriger Zirkusartigkeit ins Privatleben zurückzogen, waren sie färllicher Weise. Der große Gut mit Kavalier und Jüngererplantagen. Sie heirateten gleichzeitig zwei Schwestern, und aus dieser seltsamen Doppelheirat gingen mehrere Kinder hervor. Der amerikanische Bürgerkrieg brachte dann die Brüder, die damals 55 Jahre alt waren, um ihr Vermögen, so daß sie erneut ihre Romanenleben im Zirkus aufnehmen mußten. Tschang begann bald darauf direkt maßlos zu trinken, so daß er einen Schlaganfall erlitt, worauf er starb. Der andere, der als König Bhanditang starb, führte sich der Vater an das Versprechen nicht mehr gebunden. Er ging daher auf den Vorschlag des amerikanischen Seemanns Barnum ein, seine Söhne gegen gute Bezahlung zur Schau zu stellen. Damals waren die Zwillinge 18 Jahre alt. Als sie sich nach langjähriger Zirkusartigkeit ins Privatleben zurückzogen, waren sie färllicher Weise. Der große Gut mit Kavalier und Jüngererplantagen. Sie heirateten gleichzeitig zwei Schwestern, und aus dieser seltsamen Doppelheirat gingen mehrere Kinder hervor. Der amerikanische Bürgerkrieg brachte dann die Brüder, die damals 55 Jahre alt waren, um ihr Vermögen, so daß sie erneut ihre Romanenleben im Zirkus aufnehmen mußten. Tschang begann bald darauf direkt maßlos zu trinken, so daß er einen Schlaganfall erlitt, worauf er starb. Der andere, der als König Bhanditang starb, führte sich der Vater an das Versprechen nicht mehr gebunden. Er ging daher auf den Vorschlag des amerikanischen Seemanns Barnum ein, seine Söhne gegen gute Bezahlung zur Schau zu stellen. Damals waren die Zwillinge 18 Jahre alt. Als sie sich nach langjähriger Zirkusartigkeit ins Privatleben zurückzogen, waren sie färllicher Weise. Der große Gut mit Kavalier und Jüngererplantagen. Sie heirateten gleichzeitig zwei Schwestern, und aus dieser seltsamen Doppelheirat gingen mehrere Kinder hervor. Der amerikanische Bürgerkrieg brachte dann die Brüder, die damals 55 Jahre alt waren, um ihr Vermögen, so daß sie erneut ihre Romanenleben im Zirkus aufnehmen mußten. Tschang begann bald darauf direkt maßlos zu trinken, so daß er einen Schlaganfall erlitt, worauf er starb. Der andere, der als König Bhanditang starb, führte sich der Vater an das Versprechen nicht mehr gebunden. Er ging daher auf den Vorschlag des amerikanischen Seemanns Barnum ein, seine Söhne gegen gute Bezahlung zur Schau zu stellen. Damals waren die Zwillinge 18 Jahre alt. Als sie sich nach langjähriger Zirkusartigkeit ins Privatleben zurückzogen, waren sie färllicher Weise. Der große Gut mit Kavalier und Jüngererplantagen. Sie heirateten gleichzeitig zwei Schwestern, und aus dieser seltsamen Doppelheirat gingen mehrere Kinder hervor. Der amerikanische Bürgerkrieg brachte dann die Brüder, die damals 55 Jahre alt waren, um ihr Vermögen, so daß sie erneut ihre Romanenleben im Zirkus aufnehmen mußten. Tschang begann bald darauf direkt maßlos zu trinken, so daß er einen Schlaganfall erlitt, worauf er starb. Der andere, der als König Bhanditang starb, führte sich der Vater an das Versprechen nicht mehr gebunden. Er ging daher auf den Vorschlag des amerikanischen Seemanns Barnum ein, seine Söhne gegen gute Bezahlung zur Schau zu stellen. Damals waren die Zwillinge 18 Jahre alt. Als sie sich nach langjähriger Zirkusartigkeit ins Privatleben zurückzogen, waren sie färllicher Weise. Der große Gut mit Kavalier und Jüngererplantagen. Sie heirateten gleichzeitig zwei Schwestern, und aus dieser seltsamen Doppelheirat gingen mehrere Kinder hervor. Der amerikanische Bürgerkrieg brachte dann die Brüder, die damals 55 Jahre alt waren, um ihr Vermögen, so daß sie erneut ihre Romanenleben im Zirkus aufnehmen mußten. Tschang begann bald darauf direkt maßlos zu trinken, so daß er einen Schlaganfall erlitt, worauf er starb. Der andere, der als König Bhanditang starb, führte sich der Vater an das Versprechen nicht mehr gebunden. Er ging daher auf den Vorschlag des amerikanischen Seemanns Barnum ein, seine Söhne gegen gute Bezahlung zur Schau zu stellen. Damals waren die Zwillinge 18 Jahre alt. Als sie sich nach langjähriger Zirkusartigkeit ins Privatleben zurückzogen, waren sie färllicher Weise. Der große Gut mit Kavalier und Jüngererplantagen. Sie heirateten gleichzeitig zwei Schwestern, und aus dieser seltsamen Doppelheirat gingen mehrere Kinder hervor. Der amerikanische Bürgerkrieg brachte dann die Brüder, die damals 55 Jahre alt waren, um ihr Vermögen, so daß sie erneut ihre Romanenleben im Zirkus aufnehmen mußten. Tschang begann bald darauf direkt maßlos zu trinken, so daß er einen Schlaganfall erlitt, worauf er starb. Der andere, der als König Bhanditang starb, führte sich der Vater an das Versprechen nicht mehr gebunden. Er ging daher auf den Vorschlag des amerikanischen Seemanns Barnum ein, seine Söhne gegen gute Bezahlung zur Schau zu stellen. Damals waren die Zwillinge 18 Jahre alt. Als sie sich nach langjähriger Zirkusartigkeit ins Privatleben zurückzogen, waren sie färllicher Weise. Der große Gut mit Kavalier und Jüngererplantagen. Sie heirateten gleichzeitig zwei Schwestern, und aus dieser seltsamen Doppelheirat gingen mehrere Kinder hervor. Der amerikanische Bürgerkrieg brachte dann die Brüder, die damals 55 Jahre alt waren, um ihr Vermögen, so daß sie erneut ihre Romanenleben im Zirkus aufnehmen mußten. Tschang begann bald darauf direkt maßlos zu trinken, so daß er einen Schlaganfall erlitt, worauf er starb. Der andere, der als König Bhanditang starb, führte sich der Vater an das Versprechen nicht mehr gebunden. Er ging daher auf den Vorschlag des amerikanischen Seemanns Barnum ein, seine Söhne gegen gute Bezahlung zur Schau zu stellen. Damals waren die Zwillinge 18 Jahre alt. Als sie sich nach langjähriger Zirkusartigkeit ins Privatleben zurückzogen, waren sie färllicher Weise. Der große Gut mit Kavalier und Jüngererplantagen. Sie heirateten gleichzeitig zwei Schwestern, und aus dieser seltsamen Doppelheirat gingen mehrere Kinder hervor. Der amerikanische Bürgerkrieg brachte dann die Brüder, die damals 55 Jahre alt waren, um ihr Vermögen, so daß sie erneut ihre Romanenleben im Zirkus aufnehmen mußten. Tschang begann bald darauf direkt maßlos zu trinken, so daß er einen Schlaganfall erlitt, worauf er starb. Der andere, der als König Bhanditang starb, führte sich der Vater an das Versprechen nicht mehr gebunden. Er ging daher auf den Vorschlag des amerikanischen Seemanns Barnum ein, seine Söhne gegen gute Bezahlung zur Schau zu stellen. Damals waren die Zwillinge 18 Jahre alt. Als sie sich nach langjähriger Zirkusartigkeit ins Privatleben zurückzogen, waren sie färllicher Weise. Der große Gut mit Kavalier und Jüngererplantagen. Sie heirateten gleichzeitig zwei Schwestern, und aus dieser seltsamen Doppelheirat gingen mehrere Kinder hervor. Der amerikanische Bürgerkrieg brachte dann die Brüder, die damals 55 Jahre alt waren, um ihr Vermögen, so daß sie erneut ihre Romanenleben im Zirkus aufnehmen mußten. Tschang begann bald darauf direkt maßlos zu trinken, so daß er einen Schlaganfall erlitt, worauf er starb. Der andere, der als König Bhanditang starb, führte sich der Vater an das Versprechen nicht mehr gebunden. Er ging daher auf den Vorschlag des amerikanischen Seemanns Barnum ein, seine Söhne gegen gute Bezahlung zur Schau zu stellen. Damals waren die Zwillinge 18 Jahre alt. Als sie sich nach langjähriger Zirkusartigkeit ins Privatleben zurückzogen, waren sie färllicher Weise. Der große Gut mit Kavalier und Jüngererplantagen. Sie heirateten gleichzeitig zwei Schwestern, und aus dieser seltsamen Doppelheirat gingen mehrere Kinder hervor. Der amerikanische Bürgerkrieg brachte dann die Brüder, die damals 55 Jahre alt waren, um ihr Vermögen, so daß sie erneut ihre Romanenleben im Zirkus aufnehmen mußten. Tschang begann bald darauf direkt maßlos zu trinken, so daß er einen Schlaganfall erlitt, worauf er starb. Der andere, der als König Bhanditang starb, führte sich der Vater an das Versprechen nicht mehr gebunden. Er ging daher auf den Vorschlag des amerikanischen Seemanns Barnum ein, seine Söhne gegen gute Bezahlung zur Schau zu stellen. Damals waren die Zwillinge 18 Jahre alt. Als sie sich nach langjähriger Zirkusartigkeit ins Privatleben zurückzogen, waren sie färllicher Weise. Der große Gut mit Kavalier und Jüngererplantagen. Sie heirateten gleichzeitig zwei Schwestern, und aus dieser seltsamen Doppelheirat gingen mehrere Kinder hervor. Der amerikanische Bürgerkrieg brachte dann die Brüder, die damals 55 Jahre alt waren, um ihr Vermögen, so daß sie erneut ihre Romanenleben im Zirkus aufnehmen mußten. Tschang begann bald darauf direkt maßlos zu trinken, so daß er einen Schlaganfall erlitt, worauf er starb. Der andere, der als König Bhanditang starb, führte sich der Vater an das Versprechen nicht mehr gebunden. Er ging daher auf den Vorschlag des amerikanischen Seemanns Barnum ein, seine Söhne gegen gute Bezahlung zur Schau zu stellen. Damals waren die Zwillinge 18 Jahre alt. Als sie sich nach langjähriger Zirkusartigkeit ins Privatleben zurückzogen, waren sie färllicher Weise. Der große Gut mit Kavalier und Jüngererplantagen. Sie heirateten gleichzeitig zwei Schwestern, und aus dieser seltsamen Doppelheirat gingen mehrere Kinder hervor. Der amerikanische Bürgerkrieg brachte dann die Brüder, die damals 55 Jahre alt waren, um ihr Vermögen, so daß sie erneut ihre Romanenleben im Zirkus aufnehmen mußten. Tschang begann bald darauf direkt maßlos zu trinken, so daß er einen Schlaganfall erlitt, worauf er starb. Der andere, der als König Bhanditang starb, führte sich der Vater an das Versprechen nicht mehr gebunden. Er ging daher auf den Vorschlag des amerikanischen Seemanns Barnum ein, seine Söhne gegen gute Bezahlung zur Schau zu stellen. Damals waren die Zwillinge 18 Jahre alt. Als sie sich nach langjähriger Zirkusartigkeit ins Privatleben zurückzogen, waren sie färllicher Weise. Der große Gut mit Kavalier und Jüngererplantagen. Sie heirateten gleichzeitig zwei Schwestern, und aus dieser seltsamen Doppelheirat gingen mehrere Kinder hervor. Der amerikanische Bürgerkrieg brachte dann die Brüder, die damals 55 Jahre alt waren, um ihr Vermögen, so daß sie erneut ihre Romanenleben im Zirkus aufnehmen mußten. Tschang begann bald darauf direkt maßlos zu trinken, so daß er einen Schlaganfall erlitt, worauf er starb. Der andere, der als König Bhanditang starb, führte sich der Vater an das Versprechen nicht mehr gebunden. Er ging daher auf den Vorschlag des amerikanischen Seemanns Barnum ein, seine Söhne gegen gute Bezahlung zur Schau zu stellen. Damals waren die Zwillinge 18 Jahre alt. Als sie sich nach langjähriger Zirkusartigkeit ins Privatleben zurückzogen, waren sie färllicher Weise. Der große Gut mit Kavalier und Jüngererplantagen. Sie heirateten gleichzeitig zwei Schwestern, und aus dieser seltsamen Doppelheirat gingen mehrere Kinder hervor. Der amerikanische Bürgerkrieg brachte dann die Brüder, die damals



(Die Schriftleitung übernimmt für die Auskünfte nur die prägesetzliche Verantwortung)

Hannelore. „Man spricht oft von Menschen, welche ein bestimmtes Temperament besitzen, das man mit sanguinisch, cholisch, melancholisch und phlegmatisch bezeichnet. Ich bitte den Lesers, diese Ausdrücke näher zu erklären.“ — Die Lehre von dem Temperament ist im Altertum von dem griechischen Arzt Galen aufgestellt worden, der sie aus den vier Hauptäften des menschlichen Körpers herleitete: 1) chole (gelbe Galle), 2) melania chole = schwarze Galle, 3) phlegma (giltiger) Schleim, 4) sanguis = Blut. Die richtige Mischung der Säfte ergebe den harmonischen Charakter, die Übervermehrung einzelner Säfte gestalte die verschiedenen Temperamente. Diese Lehre ist längst überholt. Die alten Namen haben sich erhalten. Die Einteilung erfolgt heute nach der Art, wie die Person auf Eindrücke von außen her reagiert. Der Sanguiniker spricht auf äußere Reize sehr rasch und lebhaft an, aber die Reaktion hält nicht an, er ist sprunghaft. Der Cholische ist leicht erregbar und die Erregung ist sehr nachhaltig. Der Melancholiker spricht schwer auf Reize an, aber sie wirken stark und dauernd nach, während der Phlegmatiker schwer aus der Ruhe zu bringen ist und dann nur langsam reagiert. Diese Temperamente kommen bei den Menschen nun nicht in Reinheit vor. Die einzelnen Spielarten des Temperaments sind zweifellos mit Körperbau, der Gehirn- und Drüsenaktivität verknüpft.

Familienwappen. „Meine Vorfahren hatten früher ein Wappen, das jedoch nicht mehr vorhanden ist. Wir möchten nun gerne wieder ein Familienwappen erhalten. Es erhebt sich nun die Frage, ob dies jedermann ohne weiteres tun kann, oder ob hier besondere Vorschriften bestehen und ob eine Genehmigung erforderlich ist? Wer erstellt diese? Kann oder muß das Wappen irgendwo angemeldet werden? — Jeder Volksgenosse ist berechtigt, ein Geschlechtswappen anzunehmen; doch sollte niemand dieses tun, ohne vorher den Rat eines Wappenkundigen einzuholen, damit das neu zu schaffende

Wappen nicht in bestehende Rechte eingreife und den Regeln der Wappenkunst widerstreite. Nicht statthaft ist die Annahme und Führung eines Wappens, das bereits anderweitig geführt wird. Regierungsrat Dr. Koerner gibt das genealogische Handbuch bürgerl. Familien (Deutsches Geschlechterbuch) heraus, in das man das alte oder neu geschaffene Familienwappen eintragen lassen kann. Bei Studierort Stöber, Hermann-Göring-Allee 19, können Sie weitere Auskünfte erhalten.

Erbe 194. „Einer meiner Söhne, der unverheiratet bei mir lebt, ist seit einem Jahr krank. Er hat sich ein kleines Vermögen erspart. Wer ist bei seinem event. Ableben sein Erbe, seine Eltern oder seine Geschwister, die alle versorgt sind? Ist ein Testament notwendig? — Ein Gesetzlicher Erbe Ihres unverheirateten Sohnes, der keine Abkömmlinge hinterläßt und durch Testament über seine künftige Verlassenschaft nicht verfügt hat, sind seine Eltern. Leben zur Zeit des Erbfalls noch beide Eltern, so erben sie allein und zu gleichen Teilen. Lebzt zur Zeit des Erbfalls der Vater oder die Mutter nicht mehr, so treten an die Stelle des Verstorbenen Eltern dessen Abkömmlinge, das sind die Geschwister des Erblassers. Die Errichtung eines Testaments ist nicht erforderlich.“

Spitzen H. K. „In meinem Garten sitzen täglich große Schwärme von Spatzen, die mir ständig Schaden anrichten. Darf ich diese mit einem Flozbergweiser? Mein Freund behauptet, man dürfe junge Habichte und Raben ausheben, da diese sehr schädlich seien. Ich habe schon öfters gehört, daß Raben und Habichte willkommene Leckerbissen seien, stimmt das? — Spatzen können mit einem Flozbergweiser abgeschossen werden, jedoch nicht dort, wo Menschen durch das Schießen in Gefahr kommen können, also vor allem nicht in der Nähe menschlicher Wohnungen. Bedenken Sie übrigens, daß der Sperling im Jahre etwa drei gefräßige Brutten ausschließlich mit schädlichem Ungeziefer großfüttert und selbst viele Käfer (Malkäfer), Apfelblütenstecher und Frostschneider raupen verzehrt. Sie dürfen weder Raben noch Habichtstester ausheben. Beide Vogelarten sind geschützt. Nur dem Jagdberechtigten steht ein etwaiger Abschuss usw. zu.“

Schwarzwälder Mädel. „Meine Eltern verbieten mir, an einen Freund zu schreiben. Haben sie das Recht dazu, ich bin 17 Jahre alt? Haben meine Eltern das Recht, mich Sonntags nicht fortzulassen, ich habe die ganze Woche nicht frei? — Ein Kind steht, solange es minderjährig ist, unter elterlicher Gewalt. Die Eltern sind Kraft des Erziehungsrechts berechtigt, den Briefverkehr einer 17jährigen Tochter zu überwachen, Briefe je nach den Umständen zu öffnen und den Briefverkehr mit einem Freunde zu verbieten. Auch können die Eltern anordnen, daß die Tochter am Sonntag mit ihren Eltern auszugehen hat. Ein Teil der Anfragen wurde schriftlich beantwortet.

Zum Abholen. Am Schalter unseres Kontors können die Antworten auf die Anfragen mit nachstehend aufgeführten Kennworten abgeholt werden:

Am schwarzen Brett

Deutscher Offizier: Sonntag 8 Uhr Tanzstunde bei Deutscher Jugend. Marine-Ges.: 14.30 Uhr Schwarzwaldbühne (Uniform). — Motor-Ges.: Sonntag 7.30 Uhr bei der St. Jungfrau. Führerlehre: 14.30 Uhr Theaterplatz (selbstmündig). — Fährn. 1: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 2: 15 Uhr Marktplatz. — Fährn. 3: 15 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 4: 14.15 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 5: 14.40 Uhr Platz der St. — Fährn. 6: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 7: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 8: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 9: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 10: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 11: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 12: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 13: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 14: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 15: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 16: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 17: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 18: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 19: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 20: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 21: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 22: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 23: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 24: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 25: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 26: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 27: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 28: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 29: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 30: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 31: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 32: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 33: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 34: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 35: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 36: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 37: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 38: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 39: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 40: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 41: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 42: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 43: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 44: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 45: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 46: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 47: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 48: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 49: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 50: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 51: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 52: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 53: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 54: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 55: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 56: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 57: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 58: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 59: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 60: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 61: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 62: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 63: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 64: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 65: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 66: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 67: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 68: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 69: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 70: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 71: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 72: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 73: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 74: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 75: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 76: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 77: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 78: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 79: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 80: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 81: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 82: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 83: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 84: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 85: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 86: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 87: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 88: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 89: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 90: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 91: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 92: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 93: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 94: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 95: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 96: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 97: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 98: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 99: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 100: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 101: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 102: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 103: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 104: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 105: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 106: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 107: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 108: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 109: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 110: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 111: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 112: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 113: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 114: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 115: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 116: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 117: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 118: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 119: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 120: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 121: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 122: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 123: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 124: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 125: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 126: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 127: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 128: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 129: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 130: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 131: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 132: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 133: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 134: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 135: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 136: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 137: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 138: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 139: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 140: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 141: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 142: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 143: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 144: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 145: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 146: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 147: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 148: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 149: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 150: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 151: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 152: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 153: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 154: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 155: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 156: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 157: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 158: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 159: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 160: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 161: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 162: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 163: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 164: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 165: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 166: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 167: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 168: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 169: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 170: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 171: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 172: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 173: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 174: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 175: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 176: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 177: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 178: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 179: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 180: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 181: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 182: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 183: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 184: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 185: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 186: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 187: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 188: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 189: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 190: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 191: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 192: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 193: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 194: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 195: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 196: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 197: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 198: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 199: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 200: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 201: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 202: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 203: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 204: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 205: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 206: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 207: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 208: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 209: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 210: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 211: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 212: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 213: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 214: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 215: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 216: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 217: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 218: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 219: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 220: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 221: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 222: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 223: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 224: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 225: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 226: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 227: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 228: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 229: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 230: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 231: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 232: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 233: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 234: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 235: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 236: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 237: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 238: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 239: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 240: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 241: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 242: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 243: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 244: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 245: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 246: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 247: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 248: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 249: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 250: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 251: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 252: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 253: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 254: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 255: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 256: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 257: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 258: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 259: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 260: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 261: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 262: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 263: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 264: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 265: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 266: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 267: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 268: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 269: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 270: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 271: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 272: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 273: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 274: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 275: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 276: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 277: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 278: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 279: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 280: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 281: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 282: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 283: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 284: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 285: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 286: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 287: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 288: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 289: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 290: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 291: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 292: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 293: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 294: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 295: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 296: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 297: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 298: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 299: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 300: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 301: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 302: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 303: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 304: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 305: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 306: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 307: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 308: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 309: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 310: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 311: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 312: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 313: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 314: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 315: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 316: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 317: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 318: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 319: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 320: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 321: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 322: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 323: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 324: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 325: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 326: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 327: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 328: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 329: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 330: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 331: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 332: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 333: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 334: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 335: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 336: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 337: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 338: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 339: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 340: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 341: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 342: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 343: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 344: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 345: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 346: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 347: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 348: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 349: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 350: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 351: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 352: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 353: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 354: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 355: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 356: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 357: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 358: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 359: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 360: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 361: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 362: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 363: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 364: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 365: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 366: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 367: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 368: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 369: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 370: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 371: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 372: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 373: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 374: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 375: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 376: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 377: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 378: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 379: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 380: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 381: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 382: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 383: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 384: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 385: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 386: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 387: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 388: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 389: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 390: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 391: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 392: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 393: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 394: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 395: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 396: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 397: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 398: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 399: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 400: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 401: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 402: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 403: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 404: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 405: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 406: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 407: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 408: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 409: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 410: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 411: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 412: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 413: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 414: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 415: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 416: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 417: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 418: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 419: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 420: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 421: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 422: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 423: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 424: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 425: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 426: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 427: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 428: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 429: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 430: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 431: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 432: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 433: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 434: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reiszeit u. Papier). — Fährn. 435: 14.30 Uhr Marktplatz. — Fährn. 436: 14.30 Uhr Reiterplatz. — Fährn. 437: 14.30 Uhr Osterfeldplatz (E-Uniform, Schiffe). — Fährn. 438: 14.30 Uhr Schulhof Dillstein (Reis

Familien-Anzeigen

Meine Frau hat ein Schwesterchen bekommen. Wir wollen es Elisabeth nennen. In dankbarer Freude...

Ich habe meine Frau geheiratet. Sie ist eine sehr nette Person. Wir sind nun ein glückliches Paar...

Mein Sohn hat eine Tochter bekommen. Wir sind sehr stolz auf sie. Sie ist ein wunderbares Kind...

Ich habe meine Frau geheiratet. Sie ist eine sehr nette Person. Wir sind nun ein glückliches Paar...

Mein Sohn hat eine Tochter bekommen. Wir sind sehr stolz auf sie. Sie ist ein wunderbares Kind...

Ich habe meine Frau geheiratet. Sie ist eine sehr nette Person. Wir sind nun ein glückliches Paar...

Geschäfts-Anzeigen

Volksbank Pforzheim e. G. m. b. H. Pforzheim, Gerrennerstraße 27, 28, 29. Geschäftsverteilung...

Kranken- u. Heilanstalt, Heilbad. Pforzheim, Gerrennerstraße 45. Heilung von Hautkrankheiten...

Leuchtturm, gem. Anstalt. Pforzheim, Gerrennerstraße 27, 28, 29. Verkauf von Leuchttürmen...

Erwin Seeger, Pforzheim. Verkauf von hochwertigen Möbeln und Textilien...

Bestellungen für die neue Zeitschrift 'Deutsche Agrarpolitik'. Herausgeber: Herbert Bode...

Lebenslangliche feste Rente. Allgemeine Rentenanstalt, Lebens- und Rentenversicherungs-Gesellschaft...

Concordia Lebensversicherungs-Gesellschaft. Verkauf von Lebensversicherungen...

Stollern. Verkauf von hochwertigen Möbeln und Textilien...

Mausfrauen, die Erdbeeren anpflanzen wollen. Verkauf von Erdbeerpflanzen...

Fußpflege. Entfernung von Schwielen und Hornhaut. Eingemachte Füße...

Ein Eigenheim - statt Miete. Verkauf von Eigenheimen in Pforzheim...

Städt. Bekanntmachung. Offentliche Zahlungsaufforderung an die Schuldigen...

Aus den Gemeinden. Bekanntmachung der Gemeinde Niefern...

Kauf-Gesuche

Thymak, das naturreine Küstergewürz, gibt allen Speisen einen angenehmen Geschmack...

So backe ich mit Diemer-Backpulver! Das Backpulver aus Pforzheim...

Nirosan ist heute jedem Winterbekannt. Die vierjährigen Erfahrungen mit Nirosan haben bewiesen...

Inventur im Medizinischen. Wie viele längst vergessene Arzneipflanzen kommen da manchmal wieder zum Vorschein...

Neul Pillerweiss, 'BP' oder 'Koffein'. Verkauf von hochwertigen Pillerweiss...

Erbin Seeger, Pforzheim. Verkauf von hochwertigen Möbeln und Textilien...

Bestellungen für die neue Zeitschrift 'Deutsche Agrarpolitik'. Herausgeber: Herbert Bode...

Lebenslangliche feste Rente. Allgemeine Rentenanstalt, Lebens- und Rentenversicherungs-Gesellschaft...

Concordia Lebensversicherungs-Gesellschaft. Verkauf von Lebensversicherungen...

Stollern. Verkauf von hochwertigen Möbeln und Textilien...

Mausfrauen, die Erdbeeren anpflanzen wollen. Verkauf von Erdbeerpflanzen...

Fußpflege. Entfernung von Schwielen und Hornhaut. Eingemachte Füße...

Ein Eigenheim - statt Miete. Verkauf von Eigenheimen in Pforzheim...

Dereins-Anzeigen

Schwarzwalddereins. Die Tageswanderung nach Calmbach fällt aus. Dafür Vormittags-Wanderung nach Rotenberg...

Sparr- u. Darlehenskasse Pforzheim e. G. m. H. Verkauf von Spar- und Darlehensanleihen...

Sparr- u. Darlehenskasse Pforzheim e. G. m. H. Verkauf von Spar- und Darlehensanleihen...

Sparr- u. Darlehenskasse Pforzheim e. G. m. H. Verkauf von Spar- und Darlehensanleihen...

Sparr- u. Darlehenskasse Pforzheim e. G. m. H. Verkauf von Spar- und Darlehensanleihen...

Sparr- u. Darlehenskasse Pforzheim e. G. m. H. Verkauf von Spar- und Darlehensanleihen...

Sparr- u. Darlehenskasse Pforzheim e. G. m. H. Verkauf von Spar- und Darlehensanleihen...

Sparr- u. Darlehenskasse Pforzheim e. G. m. H. Verkauf von Spar- und Darlehensanleihen...

Sparr- u. Darlehenskasse Pforzheim e. G. m. H. Verkauf von Spar- und Darlehensanleihen...

Sparr- u. Darlehenskasse Pforzheim e. G. m. H. Verkauf von Spar- und Darlehensanleihen...

Sparr- u. Darlehenskasse Pforzheim e. G. m. H. Verkauf von Spar- und Darlehensanleihen...

Sparr- u. Darlehenskasse Pforzheim e. G. m. H. Verkauf von Spar- und Darlehensanleihen...

Sparr- u. Darlehenskasse Pforzheim e. G. m. H. Verkauf von Spar- und Darlehensanleihen...

Filmtheater

Ufa-Theater. Montag: 'Du gehörst zu mir'. Ein Ufa-Film mit Billy Wilder, Lotte Lang, Fritz Kortner...

Ufa-Theater. Montag: 'Du gehörst zu mir'. Ein Ufa-Film mit Billy Wilder, Lotte Lang, Fritz Kortner...

Ufa-Theater. Montag: 'Du gehörst zu mir'. Ein Ufa-Film mit Billy Wilder, Lotte Lang, Fritz Kortner...

Ufa-Theater. Montag: 'Du gehörst zu mir'. Ein Ufa-Film mit Billy Wilder, Lotte Lang, Fritz Kortner...

Ufa-Theater. Montag: 'Du gehörst zu mir'. Ein Ufa-Film mit Billy Wilder, Lotte Lang, Fritz Kortner...

Ufa-Theater. Montag: 'Du gehörst zu mir'. Ein Ufa-Film mit Billy Wilder, Lotte Lang, Fritz Kortner...

Ufa-Theater. Montag: 'Du gehörst zu mir'. Ein Ufa-Film mit Billy Wilder, Lotte Lang, Fritz Kortner...

Ufa-Theater. Montag: 'Du gehörst zu mir'. Ein Ufa-Film mit Billy Wilder, Lotte Lang, Fritz Kortner...

Ufa-Theater. Montag: 'Du gehörst zu mir'. Ein Ufa-Film mit Billy Wilder, Lotte Lang, Fritz Kortner...

Ufa-Theater. Montag: 'Du gehörst zu mir'. Ein Ufa-Film mit Billy Wilder, Lotte Lang, Fritz Kortner...

Ufa-Theater. Montag: 'Du gehörst zu mir'. Ein Ufa-Film mit Billy Wilder, Lotte Lang, Fritz Kortner...

Ufa-Theater. Montag: 'Du gehörst zu mir'. Ein Ufa-Film mit Billy Wilder, Lotte Lang, Fritz Kortner...

Ufa-Theater. Montag: 'Du gehörst zu mir'. Ein Ufa-Film mit Billy Wilder, Lotte Lang, Fritz Kortner...

Veranstaltungen

Die Deutsche Arbeitsfront. 'Rast durch Freude'. Samstag, den 12. Juni, 20 Uhr...

Die Deutsche Arbeitsfront. 'Rast durch Freude'. Samstag, den 12. Juni, 20 Uhr...

Die Deutsche Arbeitsfront. 'Rast durch Freude'. Samstag, den 12. Juni, 20 Uhr...

Die Deutsche Arbeitsfront. 'Rast durch Freude'. Samstag, den 12. Juni, 20 Uhr...

Die Deutsche Arbeitsfront. 'Rast durch Freude'. Samstag, den 12. Juni, 20 Uhr...

Die Deutsche Arbeitsfront. 'Rast durch Freude'. Samstag, den 12. Juni, 20 Uhr...

Die Deutsche Arbeitsfront. 'Rast durch Freude'. Samstag, den 12. Juni, 20 Uhr...

Die Deutsche Arbeitsfront. 'Rast durch Freude'. Samstag, den 12. Juni, 20 Uhr...

Die Deutsche Arbeitsfront. 'Rast durch Freude'. Samstag, den 12. Juni, 20 Uhr...

Die Deutsche Arbeitsfront. 'Rast durch Freude'. Samstag, den 12. Juni, 20 Uhr...

Die Deutsche Arbeitsfront. 'Rast durch Freude'. Samstag, den 12. Juni, 20 Uhr...

Die Deutsche Arbeitsfront. 'Rast durch Freude'. Samstag, den 12. Juni, 20 Uhr...

Die Deutsche Arbeitsfront. 'Rast durch Freude'. Samstag, den 12. Juni, 20 Uhr...

Handels-Vertreter

Handels-Vertreter. Verkauf von hochwertigen Waren...

Handels-Vertreter. Verkauf von hochwertigen Waren...

Handels-Vertreter. Verkauf von hochwertigen Waren...

Handels-Vertreter. Verkauf von hochwertigen Waren...

Handels-Vertreter. Verkauf von hochwertigen Waren...

Handels-Vertreter. Verkauf von hochwertigen Waren...

Handels-Vertreter. Verkauf von hochwertigen Waren...

Handels-Vertreter. Verkauf von hochwertigen Waren...

Handels-Vertreter. Verkauf von hochwertigen Waren...

Handels-Vertreter. Verkauf von hochwertigen Waren...

Handels-Vertreter. Verkauf von hochwertigen Waren...

Handels-Vertreter. Verkauf von hochwertigen Waren...

Handels-Vertreter. Verkauf von hochwertigen Waren...